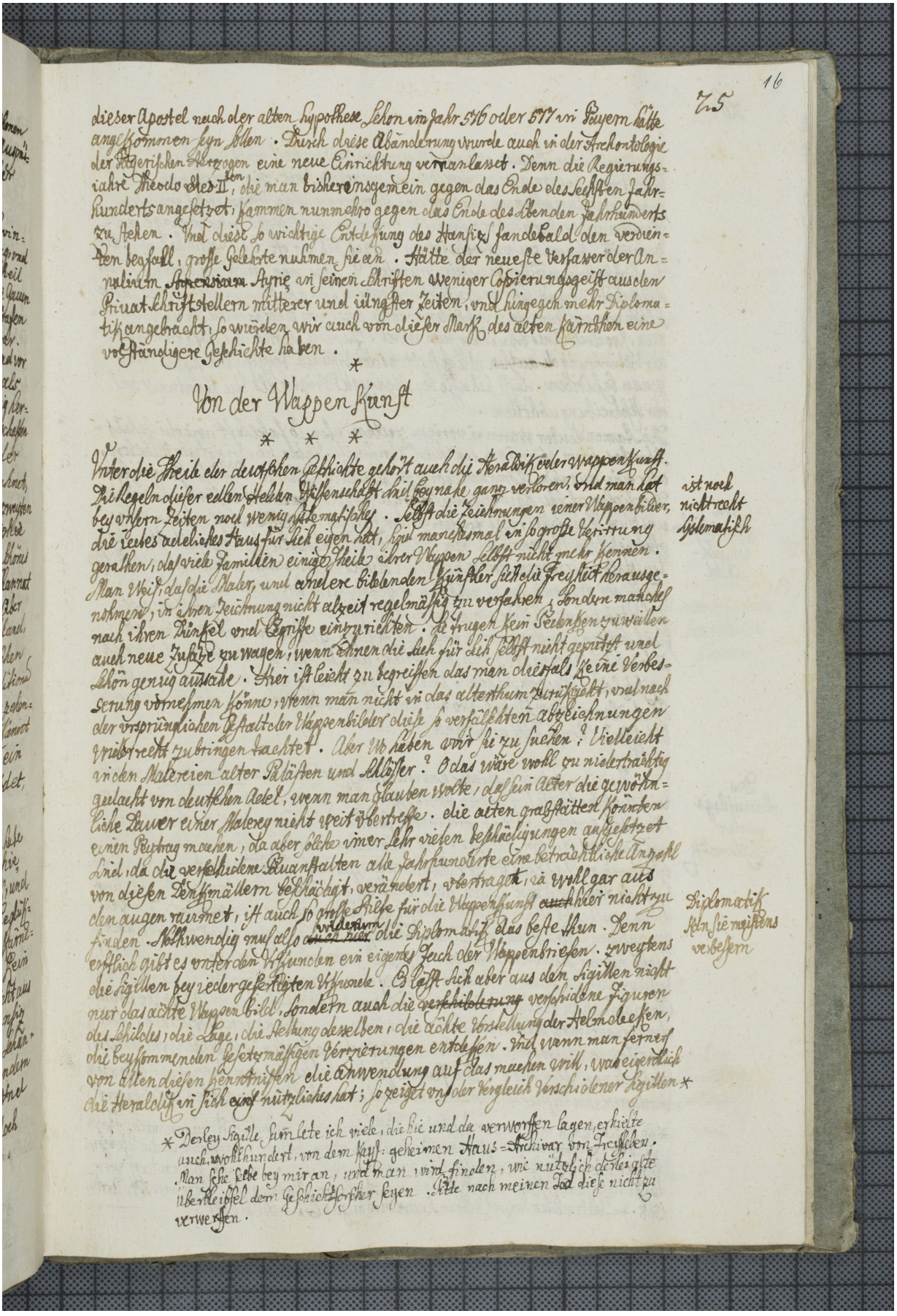
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=972
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



dieser Apostel nach der alten hypothese schon im Jahr 576 oder 577 in Bayern hätte angekommen seyn sollen. Durch diese Abänderung wurde auch in der Archontologie der Bayerischen Herzogen eine neue Einrichtung veranlasset. Denn die Regierungsjahre Theodo des II^ten, die man bisher insgemein gegen das Ende des sechsten Jahrhunderts angesetzet, kammen nunmehro gegen das Ende des Lebenden Jahrhunderts zu stehen. Und diese so wichtige Entdekung des Hansizs fandebald den verdienten beyfall, grosse Gelehrte nahmen sie an. Hätte der neueste Verfasser der Annalium ~~Styrensium~~ Styriæ in seinen Schriften weniger Copierungsgeist aus den Privatschriftstellern mitterer und jüngster Zeiten, und hingegen mehr Diplomatik angebracht, so würden wir auch von dieser Mark des alten Kärnthen eine vollständigere Geschichte haben.

*

Von der Wappenkunst

* * *

Unter die Theile der deutschen Geschichte gehört auch die Heraldik oder Wappenkunst. Die Regeln dieser edlen Helden Wissenschaft sind beynahe ganz verloren, und man hat bey unsern Zeiten noch wenig systematisches. Selbst die Zeichnungen einer Wappenbilder, die jedes adeliches Haus für sich eigen hat, sind manchesmal in so grosse Verirrung gerathen, das viele Familien einige Theile ihrer Wappen selbst nicht mehr kennen. Man weis, das die Maler, und andere bildenden Künstler sich die Freyheit herausgenohmen, in ihren Zeichnung nicht alzeit regelmässig zu verfahren, sondern manches nach ihren Dünkel und Begriffe einzurichten. Sie trugen kein Bedenken zuweilen auch neue Zusätze zu wagen, wenn ihnen die Sach für sich selbst nicht geputzt und schön genug aussahe. Hier ist leicht zu begreiffen das man diesfals keine Verbesserung vornehmen könne, wenn man nicht in das alterthum zurükgeht, und nach der ursprünglichen Gestalt der Wappenbilder diese so verfälschten Abzeichnungen wiederrecht zubringen trachtet. Aber wo haben wir sie zu suchen? Vielleicht in den Malereien alter Palästen und Schlösser? O das wäre wohl zu niederträchtig gedacht von deutschen Adel, wenn man glauben wolte, das sein Alter die gewöhnliche Dauer einer Malerey nicht weit übertreffe. die alten grabstätten könnten einen Beytrag machen, da aber solche imer sehr vielen beschädigungen ausgesetzet sind, da die verschiedene Bauanstalten alle Jahrhunderte eine beträchtliche Anzahl von diesen Denkmällern beschädigt, verändert, übertragen, ja wohl gar aus den augen raumet, ist auch so grosse Hilfe für die Wappenkunst ~~auch~~ hier nicht zu finden. Nothwendig muss also ~~auch hier~~ widerum die Diplomatik das beste thun. Denn erstlich gibt es unter den Urkunden ein eigenes Fach der Wappenbriefen. zweytens die Sigillen bey jeder gefertigten Urkunde. Es lässt sich aber aus den Sigillen nicht nur das ächte Wappenbild, sondern auch die ~~verschilderung~~ verschidene Figuren des Schildes, die Lage, die Stellung desselben, die ächte Vorstellung der Helmdecken, die beykommenden Gesetzmässigen Verzierungen entdeken. Und wenn man ferners von allen diesen Kenntnissen die Anwendung auf das machen will, was eigentlich die Heraldik in sich ~~eins~~ nützliches hat; so zeiget uns der Vergleich Verschidener Sigillen *

ist noch nicht recht systematisch

Diplomatik kan sie meistens verbessern

* Derley Sigille sammlete ich viele, die hie und da verworffen lagen, erhielte auch wohlhundert, von dem Kays: geheimen Haus-Archivar von Freysleben. Man sehe selbe bey mir an, und man wird finden, wie nützlich derleigte überbleibsel dem Geschichtforscher seyen. Bitte nach meinen Tod diese nicht zu verwerffen.